

Ein kurzer Elternbrief zur Schulwahlentscheidung

Sehr geehrte Eltern und Sorgeberechtigten,

vielleicht haben Sie mit Ihren Kindern ja schon den an die künftigen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen adressierten Brief gelesen. Man könnte diesen Brief in einem Satz zusammenfassen: Ein erfolgreicher Übergang Ihrer Tochter/Ihres Sohnes ist das gemeinsame Anliegen aller und zugleich die gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule.

Immer wieder werde ich gefragt, welche Kriterien bei der Wahl der Schulform eine Rolle spielen können und sollen. Nun, es gibt nicht die eine, allgemein gültige Antwort auf die Frage, welche Schülerinnen und Schüler für das Gymnasium geeignet sind. Vielleicht sind aber die folgenden **Bemerkungen zur Wahl der Schulform Gymnasium** hilfreich. Ich spreche aus Erfahrung, wenn ich Ihnen sage, dass es gewisse Grundvoraussetzungen im Lern- und Sozialverhalten gibt, die das Lernen am Gymnasium günstig beeinflussen. Diese lassen sich grob in Neigungen, Fähigkeiten und Entwicklungsstand einteilen:

- Neigungen:
 - Interessiert sich Ihr Kind für seine Umwelt und Mitwelt?
 - Hat Ihr Kind Lust am Lesen und am (gemeinsamen) Lernen?
 - Hat Ihr Kind Freude an Leistung (im Team)?

- Fähigkeiten:

Kann sich Ihre Tochter/Ihr Sohn

 - gut konzentrieren und verfügt sie/er über ein gutes Gedächtnis??
 - rasch in neue Zusammenhänge hineindenken (Auffassungsgabe)?
 - auch ausdauernd mit Gegenständen oder Fragestellungen beschäftigen?

- Entwicklungsstand:
 - Verfügt Ihr Kind über eine – dem Alter entsprechend – Selbstständigkeit und ein entsprechendes Selbstbewusstsein?
 - Kann Ihr Kind Erlebtes – dem Alter angemessen – sprachlich darstellen?
 - Verfügt Ihr Kind über eine gewisse „Frustrationstoleranz“ sowie über die Bereitschaft, beim Überwinden von Hürden Einsatz zu zeigen?

Sie haben es längst herausgehört. Das sind gerade im letzten Teil Begriffe, die wir beim Anmeldegespräch in Ruhe besprechen und klären können.

Wie bereits in unserer Informationsbroschüre angedeutet, dauert die Orientierungsstufe zwei Jahre und ist eine pädagogische Einheit. Wir knüpfen an die Arbeit der Grundschule an und führen die Kinder zur Arbeitsweise des Gymnasiums hin.

Es ist uns ein Anliegen, dass wir besonders in der Orientierungsstufe mit den Eltern immer im Gespräch bleiben. Das kostet Zeit, lohnt sich aber. Es geht um Ihre Kinder, unsere Schülerinnen und Schüler. Daneben bieten regelmäßig stattfindende Orientierungsstufenkonferenzen, in seltenen Fällen schriftliche Mitteilungen über das Sozial- und Arbeitsverhalten und die Disziplin im Unterricht, vor allem aber die Elternsprechtage Gelegenheit, Rückmeldungen zu geben und Wahrnehmungen auszutauschen. Eine genaue Diagnose der sozialen und fachlichen Entwicklung zu leisten, ist dabei unsere Aufgabe. Sie ist die Grundlage einer intensiven Beratung für Sie, liebe Eltern. Jederzeit können auch persönliche Beratungsgespräche vereinbart werden.

Nach zwei Jahren, am Ende der Klasse 6, ist diese Übergangsphase abgeschlossen. Dies bedeutet, dass Sie als Eltern dann den weiteren Bildungsweg ihres Kindes entsprechend unserer Empfehlung planen. Noch genauer gesagt: Am Ende der Orientierungsstufe entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer Klassenkonferenz, anhand von klar festgelegten und kommunizierten Maßstäben, ob einer Schülerin/ein Schüler der Bildungsweg des Gymnasiums empfohlen werden kann.

Doch bis zum Abschluss der Orientierungsstufe hoffe ich auf eine fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Ihrer Kinder.

Ich freue mich auf unsere Gespräche

Mit den besten Grüßen

Rainer Mäling

(Orientierungsstufenleiter)